

Julische Alpen

Touren in den slowenischen Bergen

MANGART (2677 m) – 19/07/2024

Der Triglav (2864 m) ist der höchste Berg der Julischen Alpen und Sloweniens und steht schon lange auf meiner Wunschliste ... aber um diesen Berg geht es hier nicht, denn die Wanderung ist anspruchsvoll und kaum in einem Tag zu schaffen. Während unserer Sommerreise in den Süden entschied ich mich ganz in der Nähe den Mangart (2677 m), auf der Grenze zwischen Italien und Slowenien, zu besteigen.

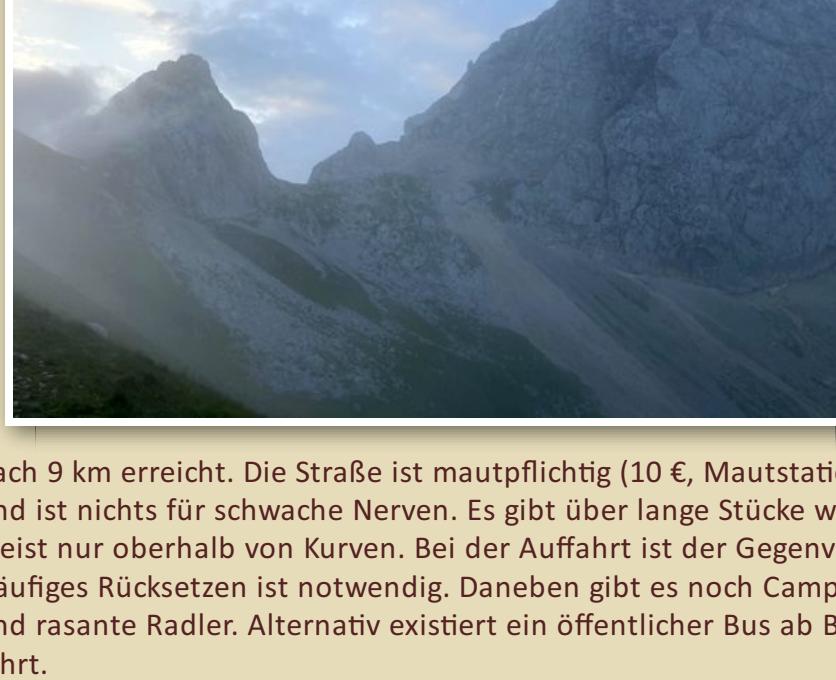


Der



Startpunkt der Wanderung ist der Mangartsattel (2055 m), der bis letztes Jahr noch mit dem Auto über die Mangartstraße erreicht werden konnte. Aufgrund mehrerer Felsstürze (2012 und 2017) war die Zufahrt durch ein Schild zwar verboten, aber die wenigsten haben sich dran gehalten. Seit letztem Jahr ist etwas

oberhalb der Berghütte (Koča na Mangrtskem sedlu) die Straße mit einer Schranke abgesperrt. Neben der Schranke befindet sich ein Wanderparkplatz. Der zusätzliche Weg zum Sattel beträgt 1.5 km / Dauer 0:20 (oneway).



Die Mangartstraße ist eine ca. 12 km lange einspurige ehemalige Militärstraße. Die Schranke wird nach unzähligen Kurven und unbeleuchteten Tunneln

nach 9 km erreicht. Die Straße ist mautpflichtig (10 €, Mautstation erst ab 8 Uhr besetzt) und ist nichts für schwache Nerven. Es gibt über lange Strecke wenige Ausweichstellen – meist nur oberhalb von Kurven. Bei der Auffahrt ist der Gegenverkehr kaum zu überblicken. Häufiges Rücksetzen ist notwendig. Daneben gibt es noch Campervans, Motorradfahrer und rasante Radler. Alternativ existiert ein öffentlicher Bus ab Bovec, der drei Mal am Tag fährt.

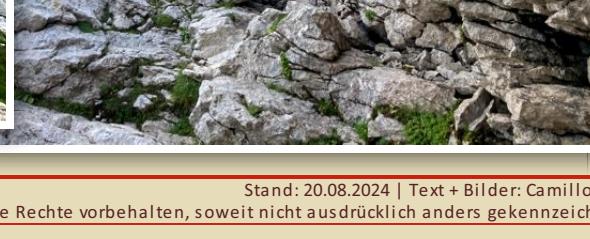
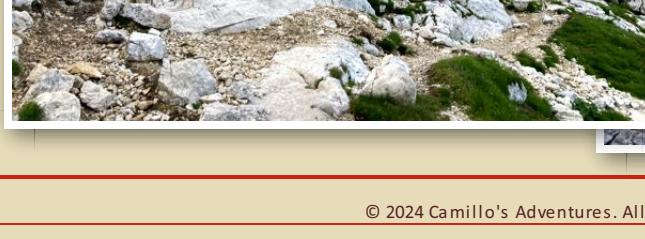


Der Mangart kann bequem vom Ende der Mangartstraße in 3-4 Stunden (return) bestiegen werden. Ich wählte einen zeitigen Aufstieg, da für den heutigen Tag ab 14 Uhr Gewitter angesagt waren. Den

Wanderparkplatz vor der Schranke verließ ich kurz vor Sonnenaufgang (5:30 Uhr) und folgte der asphaltierten Straße. Der Felssturz war einfach zu passieren und theoretisch auch mit dem Auto befahrbar (Die Felswand an der

Straße ist stark überhängend und der nächste Felssturz ist nur eine Frage der Zeit.). Im oberen Bereich bildet die Mangartstraße eine langgezogene Schleife, die über einen Weg quer über die Wiese zum Sattel hin abgekürzt werden kann.

Am Morgen hüllte sich der Gipfel noch hinter einigen durchziehenden Wolken. Der Weg war dennoch gut markiert und es wurde deutlich davor gewarnt, dass der Aufstieg nur für erfahrene Bergsteiger ist. Die slowenische Seite warnt allerdings nur vor dem slowenischen Aufstiegsweg und erwähnt nicht, dass es auf italienischer Seite einen etwas einfacheren drahtseilgesicherten Weg gibt.



Julische Alpen

Touren in den slowenischen Bergen

MANGART (2677 M) – 19/07/2024

Der Weg stieg zunächst nur mäßig an und war leicht bis unterhalb des Kleinen Mangart zu laufen. Es folgt ein kleiner drahtseilgesicherter Aufstieg bis zu einer gut markierten Kreuzung. Hier trennt sich der Weg in den „Ital. Smer“ (links) und „Slow. Smer“ (rechts, schwierig & anspruchsvoll) – ich überschritt die Grenze und wählte den italienischen Weg. Es geht kontinuierlich steil, aber gesichert bergauf bis kurz vor einer senkrechten Wand, wo dann der Weg den Gipfel nördlich fast auf gleichbleibender Höhe quert. Nach der Querung erfolgt ein letzter steiler Aufstieg mit leichter Kraxelei bis direkt auf den breiten Gipfel mit Kreuz. Die Grenze zwischen Italien und Slowenien verläuft über den Gipfel, aber das Kreuz befindet sich auf slowenischer Seite.



Der Ausblick vom Gipfel in der Umgebung ist traumhaft. Gegen 7:30 Uhr war der Himmel noch wolkenverhangen, aber in der nächsten Stunde kam die Sonne heraus und eröffnete einen grandiosen 360° Blick auf die Julischen Alpen und bis hin zum Triglav. An klaren Herbsttagen soll der Blick bis zur Adria reichen.



Mangart ist ab dem Sattel mit 2 km und ca. 500 Hm nicht wirklich lang, aber man sollte dennoch trittsicher und schwindelfrei sein, denn auch wenn auf dem Weg sehr viel Stahl verbaut wurde, geht es dennoch weit in die Tiefe. Der Gipfel ist ein lohnenswertes Ziel, dass schon mit der Zufahrt beginnt



Der Abstiegsweg ist identisch zum Aufstieg und benötigt 1.5 Stunden. Mein früher Aufstieg erlaubte, dass sich nur noch ein anderer Wanderer auf dem Gipfel befand. Beim Abstieg kamen mir die Massen entgegen und der Wanderparkplatz war voll.

Der Weg auf dem



Bei meiner Rückfahrt waren deutlich mehr Autos unterwegs. Die Straße ist eine Herausforderung. Einige der Ausweichstellen waren zugeparkt und nicht selten musste ich zurücksetzen.

Schade, dass der Weg in die Julischen Alpen so weit ist, hier warten noch viele spannende Touren zwischen Mittelmeer und eisigen Bergspitzen. Im Tal wachsen Palmen und oben läuft man durch Schneefelder.